

Igor Eberhard: **Das Böse kommt aus dem Norden. Zur Konstruktion des Nordens und der nördlichen Monster in George R. R. Martins Das Lied von Eis und Feuer**

In diesem Vortrag soll die Rolle des Nordens in George R. R. Martins *Lied von Eis und Feuer*, verfilmt als *Game of Thrones*, herausgearbeitet werden. Dabei werden besonders die Konstruktion des Monströsen und seine Rolle bei Martin untersucht. Grundlage bildet dabei der Norden als Topos in der Fantasy-Literatur und -Filmen und deren historische Vorbilder.

Der Norden, wie auch der extreme Süden, ist ein alter Topos, er war und ist ein beliebtes Motiv in vielen Fantasy-Romanen und -Filmen. Geschichtlich kann er etwa schon bei römischen Autoren wie Tacitus oder Plinius nachgewiesen werden. Wahrscheinlich reichen seine Wurzeln noch weiter zurück. Der Norden ist aber schon früh mehr als nur eine Himmelsrichtung: Er ist Teil des Endes der Welt oder liegt am Rand der Welt. Durch Eis, Schnee und seine nur schwer mögliche Erreichbarkeit wird der Norden immer wieder zu einem Ort der sogenannten *Wundervölker*, der Antipoden, Kopffüßler, Kannibalen oder im besten Fall der *Barbaren* im Wortsinn. Der Norden war ein Mittel zum Zweck oder ein Spiegel für unsere eigene Welt. Dafür eignen sich der (hohe) Norden und die beiden Pole besonders gut, da sie bis ins beginnende 20. Jahrhundert noch nicht zugänglich und auch noch nicht kartografiert waren. Die letzten „weißen Flecken“ auf der Karte konnten deshalb leicht als Vorlage für stereotype Konstruktionen dienen. Der weitgehend unbekannt Rand der Welt eignet sich besonders für das Monströse und das „radikal Fremde“. Im Sinne Foucaults sind diese Peripherien sogenannte „Heterotopien“, Orte irgendwo angesiedelt zwischen Realität und (positiven oder negativen) Utopien. Der Norden ist dafür prädestiniert. Viele Fantasy-Autorinnen und -Autoren bedienen sich dieser nördlichen Topoi.

In George R. R. Martins Welt spielen der Norden und seine Monster eine besonders große Rolle. Aus dem Norden kommen mythische Kreaturen, wie Riesen, *Schattenwölfe*, aber auch die eigentlichen Antagonisten, die *Weißer Wanderer* und die *Anderen*. Gleichzeitig bietet der Norden für Martins Protagonisten auch die Möglichkeit aus Rollenerwartungen auszubrechen, wenn die *Alten Werte* bzw. die *nördlichen Werte* (die Nördlichkeit) gepflegt, d. h. im Einklang mit der Natur und den Kindern des Waldes gelebt werden. Der Norden ist auch eine Art *last frontier*, der Offenheit durch die Auseinandersetzung mit den (bösen) Monstern aus